Hinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 9: **Schweizerischer Werkbund; Schweizerischer Kunstverein**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1

Wohnberatungsstelle im Gewerbemuseum in Winterthur

(s. WERK-Chroniken Dezember 1955 S. *249* und Januar 1956 S. 11*)

1
Ausstellung von fünf Einzelzimmern, Frühjahr 1956. Rechts: Kinderzimmer; vorn links: Zimmer der Journalistin; hinten links: Zimmer des Alleinstehenden

2
Innenarchitektin Reni Trüdinger leitet einen Wohnberatungskurs
Photo: Hans Herrmann

3
Zwei interessierte Besucherinnen in der Wohnausstellung
Photo: Hans Herrmann

4
Schaufensteraktion «Die gute Form» in Zürich
Schaufenster der Firma BAG, Turgi, Gestaltung: B. Rohner SWB. Leuchten: BAG. Stühle: Möbelfabrik Horgen-Glarus, Entwurf: Max Bill SWB. Spannteppich: Schweizerische Teppichfabrik in Ennenda
Photo: M. Wolgensinger SWB, Zürich

2

3

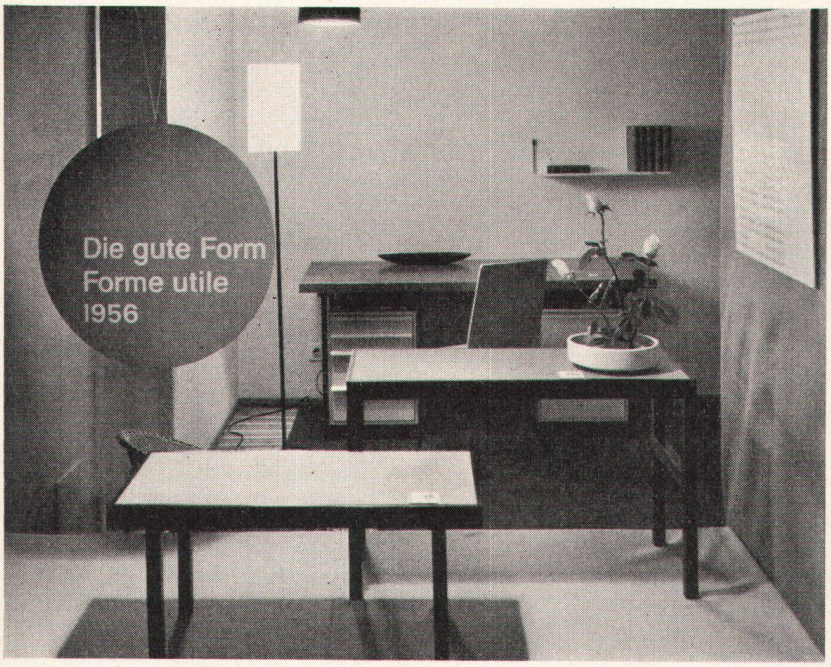
4

Hinweise

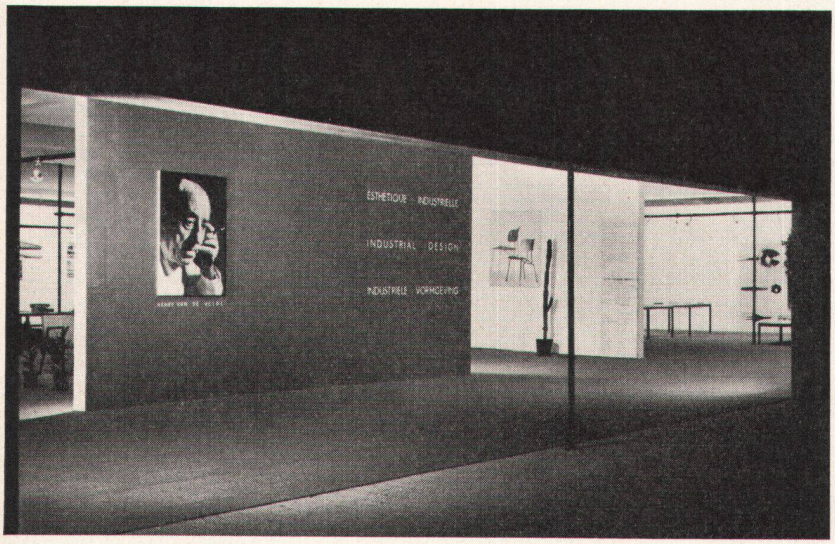
Schaufensteraktion «Die gute Form» in Zürich

Im Juni 1956 wurde von der Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Werkbundes auf Anregung von A. Milani eine Schaufensteraktion, «Die gute Form», im Zentrum Zürichs organisiert. Neun Firmen (BAG Turgi, Baumann Koelliker, Fürrer, Haussmann & Haussmann, Meer, Séquin-Dormann, Schuster, Vidal und Wohnhilfe) stellten ihre Fenster zur Verfügung, und einige freiwillige Mitarbeiter (Mitglieder der Ortsgruppe Zürich SWB) besorgten die Gestaltung.

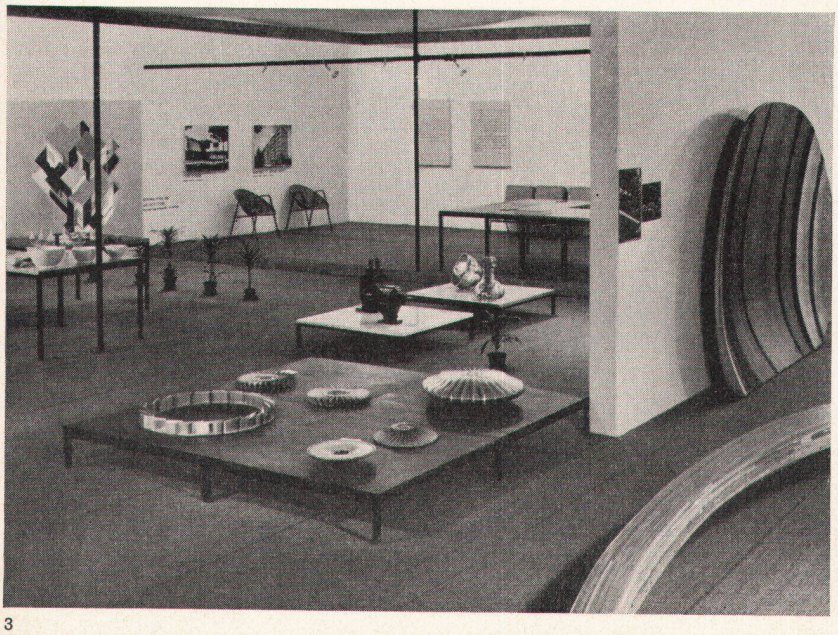
Ausgestellt wurde ein Teil der 1956 ausgezeichneten Gegenstände. Sehr erfreulich war, daß sich die beteiligten Firmen bereit erklärten, auch Konkurrenzprodukte zu zeigen. Auch bei dieser Aktion (wie bei der Ausstellung «Die gute Form» an der Schweizer Mustermesse Basel)



1



2



3

erwies es sich, daß die Produkte verschiedener Herkunft sich gut kombinieren lassen: so wurde zum Beispiel von den Teppich- und Lampenfirmen auch modernes Mobiliar ausgestellt; die Möbelfirmen erhielten Textilien.
Die Schaufensteraktion fand großes Interesse. Es ist zu hoffen, daß sie nächstes Jahr in Zürich und anderen Städten wiederholt werden kann.

Künstlerheim Boswil

Die Sammlung zur Äufnung des Baufonds für das Künstlerheim Boswil und die Umgestaltung der alten Kirche in ein Konzertlokal hat am 31. März 1956 einen Vermögensbestand von Fr. 265000.— ergeben. An diesen Betrag haben die bildenden Künstler Naturalgaben für die Durchführung einer Lotterie im Gesamtwert von Fr. 115000.— beigesteuert; die Lotterie hat einen Reinerlös von rund Fr. 110000.— abgeworfen.
Die in den ersten zweieinhalb Jahren seit Bestehen der Stiftung durchgeführten Konzerte und Aufführungen haben zu Gunsten des Baufonds einen Reinertrag von rund Fr. 30000.— ergeben. Der Rest setzt sich aus Beiträgen der Industrie und Privater zusammen. Ausstehend sind noch die Beiträge der Kantone und größerer Ortsgemeinden. – Voraussichtlich kann im Frühjahr 1957 mit den Bauarbeiten begonnen werden.
Die Sammlung bei der Industrie und Privaten geht weiter, ebenso die Durchführung von Veranstaltungen.

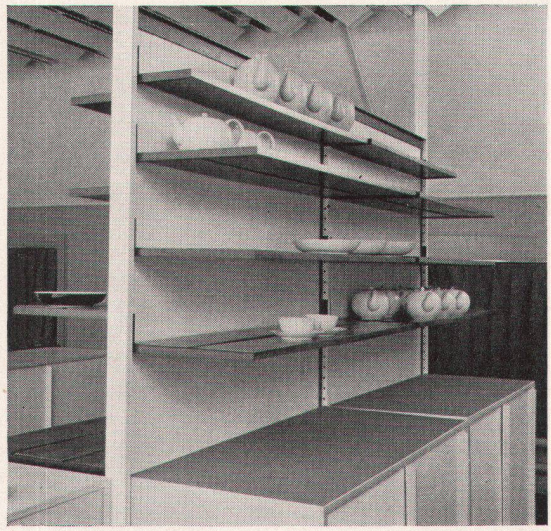
Institut d'Esthétique Industrielle, Lüttich

Vor kurzem wurde in Lüttich eine Zentralstelle für industrielle Formgebung unter dem Namen «Institut d'esthétique industrielle» geschaffen, und zwar nicht nur für Belgien, sondern gleichzeitig auch für Luxemburg. Der Zweck dieses Institutes ist ein ähnlicher wie derjenige des schweizerischen oder des deutschen Werkbundes oder des Deutschen Rates für Formgebung, nämlich die Förderung der «guten Form», die Zusammenarbeit mit der Industrie, die Propagierung des Gedankens im Publikum. Als Direktor des Institutes wirkt Maurice Paquay; der Sitz ist am Boulevard d'Avroy 17, Lüttich.
Im Frühjahr fand eine erste umfassende Ausstellung statt, von der zwei Reproduktionen Aufschluß über die klare und instruktive Darstellung des modernen Formproblemes in Industrie und Gewerbe vermitteln. Sie hinterließ einen nachhaltigen Eindruck in der interessierten Fachwelt und im Publikum. Diese Neugründung dürfte für Belgien und Luxemburg, wo den Problemen der industriellen Formgebung bisher noch recht wenig Beachtung geschenkt wurde, von größter Bedeutung sein. Man freut sich darüber um so mehr, als nun dadurch die von dem großen Landsmann Henry van de Velde seit Jahrzehnten verfochtenen Postulate Wirklichkeit zu werden versprechen. a. r.

1
Schaufensteraktion «Die gute Form» in Zürich
Schaufenster der Wohnhilfe, Zürich. Gestaltung: Bornet. Känguruh-Tischchen, Tisch 10, Sperrholzstuhl, Entwurf: A. Rauch. Hängetablar, Entwurf: J. Müller SWB. Keramikschale, Entwurf: R. Trüdinger
Photo: M. Wolgensinger SWB, Zürich

2 + 3
Institut d'Esthétique Industrielle, Lüttich
Architekten: Kroll und Vandenhove
Photos: Studio 9, Lüttich

1



2

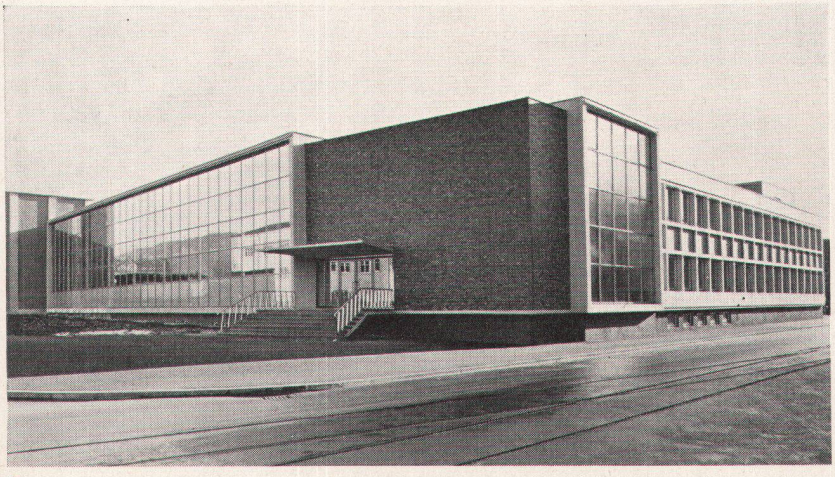
1 + 2
Porzellanausstellung der Keragra GmbH in Zürich. Architekt: Fred H. Ruf, Zürich. Ausführung: Wohnbedarf AG, Zürich
Photo: Peter Trüb, Zürich

3
Neubau der Württembergischen Metallwarenfabrik in Geislingen. Links die neue Ausstellungshalle

Ausbau einer Porzellanausstellung in Zürich

Architekt: Fred H. Ruf SWB, Zürich
Ausführung: Wohnbedarf AG, Zürich

In der Mansarde eines Geschäftshauses in Zürich hat die Keragra GmbH ihre Ausstellung für den Engrosverkauf von Gebrauchsporzellan inne. Der beidseitig abgeschrägte Raum war bis dahin mit alten, unansehnlichen Gestellen angefüllt, und das formschöne Porzellan (Arzberg und Schönwald) konnte nicht im richtigen Rahmen gezeigt werden. Das Musterzimmer mußte mit bescheidenen Mitteln neu ausgebaut werden. Der Boden wurde mit schwarzem Balatum belegt. Eine neue Holzrasterdecke mit weißgespritzten Pavatexstreifen wurde mit den senkrechten Stahlrohrstützen verbunden, um die unsaubere Gipsdecke zu verdecken. In dieser neuen Decke sind auch die beweglichen Anschlüsse für die Beleuchtung untergebracht, so daß die Lampen einzeln oder in Gruppen gehängt werden können. Die Anordnung der neuen Gestelle ermöglicht eine gute Zirkulation in der Ausstellung. Der Raum hat durch die lockere Gestaltung der vielen Gestelle an Großzügigkeit nicht verloren. Die Muster müssen mühelos von den Gestellen in die Hand genommen werden und zugleich sollen einzelne Services oder Dekors auf Tischhöhe für bestimmte Käufer vorbereitet werden können. Mit einfachen Stahlrohr- und Eisenprofilen wurde eine Konstruktion gefunden, die erlaubt, Tablare auf Konsolen frei zu verstellen. In die Stützen können auf den Innenseiten in regelmäßigen Abständen Tablarträger eingehängt werden. Sämtliche Tablare sind gleich groß. Es ist daher möglich, ein bis drei Tablare auf entsprechende Träger zu legen und Abstellflächen von 17 bis 53 Zentimeter Tiefe zu haben. Längs der Fensterfront ist aus normierten Tablaren eine weitere nützliche Abstellfläche geschaffen worden, welche auch die Länge des Raumes in der Tiefe unterstreicht.
Vorhandene Thonet-Armlehnstühle aus Bugholz wurden neu gespritzt und nehmen dem Raum etwas von der geschäftlichen Strenge, die durch die geometrische Anordnung entstanden ist.



3

Neubau der Württembergischen Metallwarenfabrik in Geislingen

Die Württembergische Metallwarenfabrik hat in Geislingen einen neuen, nach modernen Gesichtspunkten gestalteten Neubau errichtet. Die verschiedenen Trakte enthalten die Abteilungen für Produktionsgestaltung und Propaganda sowie einen großen, über zwei Geschosse reichenden Ausstellungsraum. Die Firma ist bekannt durch die gute formgerechte Gestaltung ihrer Produkte. In Zusammenarbeit mit Prof. Wilhelm Wagenfeld hat sie in den letzten Jahren neue Formen für Eßbesteck und Beleuchtungskörper entwickelt.